



Kulturlandschaftsprojekt Wallhausen Johannisberg

Einweihung der Weinbergsterrassen beim 1. Wallhäuser Johannisbergfest

Simmern, 7. Juni 2011.

Zum 1. Wallhäuser Johannisbergfest haben Winzer und Bürger der Gemeinde Wallhausen auf ihren „Hausberg“ eingeladen. Die Einweihung der Weinbergsterrassen und die Eröffnung der Valtour „Stein, Wein & Farbe“ stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung zum Johannistag am 25. und 26. Juni. Das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinhessen-Nahe-Hunsrück (DLR) in Simmern hatte das „Kulturlandschaftsprojekt Wallhausen Johannisberg“ als vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren im Zeitraum von drei Jahren umgesetzt. Zurzeit laufen letzte Ausbaumaßnahmen. Die Mitarbeiter im DLR freut es sehr, dass sich die „Wallhäuser“ jetzt nachhaltig für die Pflege und den Erhalt der Kulturlandschaft einsetzen wollen. Hierzu werden die Winzer und Bürger am Sonntagmorgen nach dem Festgottesdienst ein Manifest vorstellen.

Die Weitsichtigkeit und die Beharrlichkeit der Gemeinde wurden belohnt. Sie hatte die mit dem raschen Verfall der Weinbausteillagen unterhalb des Johanniskreuzes und dem Verlust des weinbautypischen Ortsbildes verbundenen Probleme frühzeitig erkannt und wusste von den Chancen einer Bodenordnung. Es gab bereits positive Erfahrungen durch die Dorfflurbereinigung. Nachdem im Januar 2009 rund 180 intensive „Planwunschgespräche“ mit den Grundstückseigentümern und Winzern geführt waren, verstummten die anfangs kritischen Stimmen. Heute ist eine große Akzeptanz für das Projekt zu spüren und eine Aufbruchstimmung, das 1000-jährige Weindorf weiter zu entwickeln. Mit Blick auf die junge Generation von Winzern sind die Investitionen gut angelegt.

Glanzstück des Projektes ist die umfassende Reaktivierung der renommierten Weinlage Johannisberg durch „Querterrassen“. Hierzu hatten sich die Winzer im Laufe der Planungen entschlossen. Nach der Neueinteilung bewirtschaften jetzt zehn Winzerbetriebe die im Durchschnitt 50 Prozent steilen Weinberge rationell mit Schmalspurschleppern im Direktzug. Diese Wirtschaftsweise sowie die Zusammenlegung und Vergrößerung der Rebflächen waren die Voraussetzungen, den Steillagenweinbau in Wallhausen erhalten zu können. So konnten auch die perfekt nach Süden ausgerichteten Steillagen „Felseneck“ und „Pastorenberg“ gesichert werden. Insgesamt wurden 19 Hektar „beste Weinlagen“ für die Neuanpflanzung vorbereitet, davon etwa 8 Hektar als Querterrassen, was die

qualitätsbewussten Kunden sehr erfreuen wird. 14 Hektar der bestockte Rebflächen im Verfahrensgebiet profitieren zudem durch die Arrondierung und Schaffung von Kernzonen für den Weinbau. Es dominiert die Rebsorte Riesling, welche auf dem besonderen Wallhäuser „Terroir“ herausragende Weine hervorbringt.

Bei Gesamtinvestitionen in Höhe von rund 1,2 Mio. € konnten über den Weinbau hinaus viele weitere wichtige Ziele unterstützt werden. Für die Wärme liebenden Pflanzen und Tiere wurden Trockenrasenbiotope und Trockenmauern freigestellt und gesichert. Durch die starke Verbuschung war die ökologische Vielfalt im Laufe der Zeit verloren gegangen. Die Offenhaltung der Kulturlandschaft erfolgt nun durch Schafe und Ziegen, wozu insgesamt 9 Hektar Pachtflächen zusammengelegt werden konnten. Als wasserwirtschaftliche Maßnahmen sollen drei neu errichtete Rückhaltebecken dazu beitragen, die hochwasseranfällige Ortslage im Gräfenbachtal bei starkem Regen besser vor Schlamm und Geröll zu schützen. Abgerundet wird das Projekt durch die Unterstützung des Touristischen Konzeptes, welches erst mit der Flurbereinigung angestoßen wurde. Durch ein breites, beispielhaftes Engagement von Bürgern und Gemeinde, in enger Zusammenarbeit mit den Tourismusverbänden sowie dem DLR, konnten in kürzester Zeit die zwei Wandertouren „Stein, Wein & Farbe“ - die 11 km lange „Vital-Tour“ und die 3 km kurze „Kultur-Tour“ - verwirklicht werden. Neben den Thema Weinbau werden auch die schützenswerte Natur sowie die vielfältige Geologie und Architektur erlebbar. Die Besucher und Wanderer werden sich an dem Anblick der intakten und vielgestaltigen Kulturlandschaft erfreuen.

Gefördert wird das für die Erhaltung der Kulturlandschaft bedeutende Projekt durch Mittel der EU, des Bundes und des Landes Rheinland-Pfalz in Höhe von bis zu 90%. Die verbleibende Eigenleistung tragen die Grundstückseigentümer und die Gemeinde Wallhausen.